

07/2022



Die deutschen Meister im Inline-alpin-Riesentorlauf 2022, eingerahmt von (links) durch Stadtrat Julian Freidl und FCC-Abteilungsleiter Sigi Zistler sowie Bayern- und Bundestrainer Peter Schödlbauer (rechts).



Die Inline-Sportler des FC Chammmünster konnten sich über ein durchaus erfolgreiches Minstacher Rennwochenende freuen, auch mit unerwarteten Titerfolgen.

Spektakuläre Inline-Rennen in Bad Kötzing

„Minstacher Rennwochenende“ mit deutschen und bayerischen Meisterschaften

Heiß her ging's am Wochenende am Bad Kötztlinger Wertstoffhof. Sportlich Nicht schon wieder brandmächtig. Denn der FC Chammmünster richtete dort auf der Arnbrucker Straße sein „Minstacher Rennwochenende“ im Inline-alpin-Sport aus – mit der offenen Deutschen Meisterschaft im Riesentorlauf am Samstag, gleichzeitig als Bayerische und Bayerwaldmeisterschaft gewertet. Am Sonntag dann die offene Bayerwaldmeisterschaft im Slalom, die gleichzeitig der letzte Lauf zum Deutschen Inlinecup war. Stadtrat Julian Freidl war ganz fasziniert von den spektakulären Rennen, hatte er den Sport ja vorher noch nicht angeschaut. Auch diesmal blieb das Zuschauerinteresse recht mager.

Zum ersten Mal bei einem Inline-Rennen bei uns konnten die Fans das Ereignis in Bad Kötzing mit der souveränen Moderation durch Alexander Kregiel auch zu Hause per Livestream mitverfolgen, aber das war wohl nicht der Grund, dass sich nur vereinzelt „fachfremde“ Zuschauer an der Strecke eingefunden hatten, als FCC-Abteilungsleiter Ski und Inline Sigi Zistler – der nach seinem schweren Sturz eine Woche zuvor selber nicht bei den Rennen antreten konnte – das Minstacher Rennwochenende am Samstagnachmittag eröffnete.

Schon seit dem Morgen hatte das Helferteam des FC und des ASV Arrach die Strecke abgesichert, die Leitungen für Zeitmessung und Moderation verlegt, den Verpflegungsstand und das Fahrerlager eingerichtet und so weiter. Sicherlich ist die Crew mittlerweile schon fast professionell, aber Arbeit im Hintergrund hängt an solchen Rennen unheimlich viel dran, an die man als Außenstehender nicht denkt. So kam der Applaus für die Helfer jeweils am Abend von Herzen. Zum Glück gibt es in der Ski/Inlineabteilung im FC Chammmünster noch Leute, die selbst mit über 80 Jahren ihren Sportverein nicht im Stich lassen, wenn es darum geht, eine Veranstaltung durchzuführen.

Auf „alte Kämpfer“ ist Verlass

Doch auch sportlich muss der FC Chammmünster derzeit mehr auf seine „alten“ Kämpfer setzen, beim



Eng an den Toren blieb Maximilian Schödlbauer.

Fotos: Holder Hierl



Sie sind die bayerischen Meister im Inline-alpin-Riesenslalom 2022.

Nachwuchs hapert es momentan ein bisschen, wenigstens bei den Inlineskatern. Doch auf die Erfahrenen ist nach wie vor Verlass, was etwa Markus Weigl zeigte, der quasi aus dem Stand im Slalom den bayerischen Vize-Meistertitel gewann und Bayerwaldmeister wurde. Oder Claudia Wittmann, die als Vierte im Slalom bayerische Meisterin wurde, da die drei Erstplatzierten aus Baden-Württemberg stammten.

Auch Maximilian und Elisabeth Schödlbauer konnten wieder mit sehr guten Leistungen überzeugen, Maximilian wurde im Riesentorlauf

Zweiter, damit auch bayerischer Meister, im Slalom hatte er im zweiten Lauf einen Fehler, kam letztlich nur noch auf Rang 24 ins Ziel.

Aber wenn man die Rennen gesehen hat, dann weiß man, dass jeder Läufer, der um den Sieg mitfahren wollte, alles riskieren musste. Im Riesentorlauf etwa lag Maximilian nur vier Hundertstelsekunden hinter dem Dritten, da geht man im entscheidenden Durchgang volles Risiko. In der Hoffnung, dass es gut ausgeht. Am Sonntag mit dem schlechteren Ende für den Max. Auch Elisabeth Schödlbauer hatte

beim Slalom im ersten Lauf einen Sturz, so dass es am Ende nur noch für Platz 20 reichen konnte. Beim Riesentorlauf hatte sie auch ein paar Wackler, da wurde es Platz 15.

Überraschend gut kam Katharina Hoffmann bei den Rennen zurecht, nachdem sie eigentlich nicht trainiert hatte. Im Riesenslalom kam sie mit zwei sicheren und schnellen Läufen auf Rang sechs, genauso wie am Sonntag im Slalom. Da steckt einfach Talent dahinter. Ein solches, und das in extra großer Portion, hat Mona Sing vom SV Winnenden (bei Stuttgart). Es ist ein Genuss, zuzuschauen, wie sie elegant und ganz eng und damit schnell durch die Tore schlüpft, wo andere Läuferinnen eher mit Kraft arbeiten, um das Tempo zu bekommen.

Nur wenig Vereine mit Jugendarbeit

Bei den Rennen an diesem Wochenende fiel noch auf, dass im Bereich des Skiverbands Bayerwald leider nur noch wenige Vereine sind, die eine erfolgreiche Jugendarbeit hinbekommen. Zu nennen sind da vor allem der ASV Arrach, der auch bei den Buben erfolgreich ist, oder der TV Gerzen, nicht ganz so gut der SC Dreiburgenland oder auch der FC Chammmünster, der erst wieder Kinder für den Sport gewinnen muss. Und noch etwas: Wenn nicht die Freunde aus Tschechien oder aus Polen, neben einem Schweizer Jugendlichen, mitgefahren wären, wäre das Teilnehmerfeld gerade in den unteren Jahrgängen sehr gelichtet gewesen, einige Altersklassen waren nur mit nichtdeutschen Jugendlichen gefüllt, gerade bei den Buben. Es lebe die Internationalität!

Die Ergebnisse der beiden Rennen des Minstacher Rennwochenendes sind unter www.fc-chammuenster.de/skinline nachzulesen, geordnet nach Altersklassen, Kategorien, nach den Wertungen der Deutschen, Bayerischen wie der Bayerwaldmeisterschaft. Die Siegerehrung am Samstag nahm unter anderem die Kommissionsleiterin Inline alpin und Downhill im Deutschen wie im Bayerischen Rollsport- und Inlineverband, Birgid Bär, vor; am Sonntag war bei der Zeremonie der neue FCC-Vorsitzende Dr. Georg Turba dabei. -hh-

Die FC-
Inliner
wieder ein-
mal bei
einem
Rennen in
der Region



Das sind alle Stockerleroberer bei den offenen Bayerwaldmeisterschaften, viele auch aus Tschechien und Polen.

Strapaziöses Wochenende für FCC-Inliner

Claudia Wittmann, Elisabeth und Max Schödlbauer behaupten sich beim Weltcuprennen

Chammünster. Das dritte Rennen zum Inline-Slalom-Weltcup fand in Degmarn bei Heilbronn statt. Und es wurde, wie es Claudia Wittmann befürchtet hatte, weil es immer so war: wieder eine anstrengende Hitzeschlacht. Aber: mit respektablen Ergebnissen für die Minstacher Starter Elisabeth und Maximilian Schödlbauer sowie Claudia Wittmann.

Beim Rennen um Weltranglisten-Punkte war es schon am Morgen warm, als sich um halb neun Uhr die 160 Starter aus neun Nationen auf die lange Strecke begaben und die 55 Torkombinationen verinnerlichten. Im Finallauf starteten nur die jeweils besten 20 Männer und Frauen nach den zwei Durchgängen. Schödlbauer wurde in ihrer Altersgruppe gute Dritte mit nur einem Hundertstel Rückstand zur Spitze. Dabei mogelte sie sich im ersten Lauf zweimal gerade noch durch die Tore ins Ziel. Als 20.



Elisabeth Schödlbauer



Max Schödlbauer

Fotos: chi

erreichte sie den Finallauf, den sie als gute 17. abschloss.

Claudia Wittmann war vor dem Finallauf Dritte hinter ihren ewigen Konkurrentinnen Elea Börsig vom TV Tuttlingen und Mona Sing vom SV Winnenden. Im Finallauf aber zeigte sie es „den Jungen“ und wurde Erste. Endlich mal wieder ganz oben. Nach einem Sturz im zweiten Lauf wurde Maximilian Schödlbauer Neunter und konnte im Finallauf nicht mehr antreten. Zum Glück war er nicht schwer verletzt, so dass er

tags darauf erneut startete. Im ersten Lauf erzielte er die fünfbeste Zeit; das bedeutete bei den Herren Rang neun und hätte fürs Finale gereicht.

Um Weltcuppunkte ging es beim dritten Rennen am dritten Tag. Und die Sonne strahlte noch kräftiger. 114 Sportler starteten, die besten 40 kamen in den zweiten Lauf. Der erste Lauf war schnell und technisch anspruchsvoll. Besonders eine Vierer-Vertikale und gleich danach eine Kombination waren herausfordernd.

Anders setzten die Spanier den Kurs für den zweiten Durchgang; recht weit und relativ einfach, so dass die Skater volles Risiko gingen.

Elisabeth Schödlbauer fuhr beide Läufe fehlerfrei, machte aber im zweiten nicht genug Tempo, um ihren 15. Platz zu halten. Aber auch als 17. konnte sie 14 Weltcuppunkte sammeln und liegt nun in der Cupwertung auf Platz 22 der Damen. Claudia Wittmann erreichte Platz vier, nachdem sie nach dem ersten Durchgang noch auf dem dritten Rang gelegen hatte. Doch überholte sie Manuela Schmohl, ihre Nationalmannschaftskollegin aus Untertisingen, noch. Auch im Gesamtweltcup liegt Wittmann nun auf Rang vier mit 18 Punkten Rückstand auf Elea Börsig.

Die Konkurrenz bei den Herren war recht groß, die Zeiten lagen ganz eng beieinander. So lagen zwischen dem achten und dem 11. nach dem ersten

Durchgang, also fünf Sportlern, nur 0,8 Sekunden. Maximilian Schödlbauer hatte im ersten Drittel zu kämpfen, dass er nicht ausscheidet, kam aber dennoch noch auf Rang zehnte. Im zweiten Lauf gab er alles und machte einen Platz gut. Dabei blieben die Abstände zwischen den einzelnen Zeiten im Hundertstel-Sekunden-Bereich. 29 Weltcuppunkte bekam er dafür und liegt derzeit auf Rang zehnte. Und schon stehen die nächsten Rennen an: am Wochenende ist eines um den Deutschen In-line-Cup in Gerzen bei Lands-hut am Samstag und am Sonntag die deutsche Meisterschaft im Slalom in Vöhringen, gerade noch in Bayern, bei Ulm. Und dann ist schon das „Minstacher Rennwochenende“ des FC Chammünster in Bad Kötzting mit einem Weltranglistenrennen im Slalom (Bayerwaldmeisterschaft) am Samstag und den German Open im Riesenslalom am Sonntag. *chi*

07/2022

Die FCC-Inliner unterwegs beim
Weltkampf-Rennen -
wie immer mit vollem Einsatz!